

Die Deutsche Völkchen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang · Nr. 96

Schreibleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Sternstraße 16/17, S. - Fern: 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000

Halle (Saale), Mittwoch, den 25. April 1934

Wochentlicher Bezugspreis m. Anhalterslieferung
gemäß Bestimmungen 1,85 RMk. und 0,25 RMk.
Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RMk., ohne
Zustellgebühr - Anzeigenpreis nach Tarif.

Einzelpreis 15 Pf.

Das Gericht spricht Karl Liebig frei. Das Urteil im Walterschauer Mordprozess - Auf Frau Werther lastet Verdacht

Nach dreiwöchiger Verhandlungsdauer sprach das Schwurgericht Schweinfurt heute vormittag den Angeklagten Karl Liebig von der Anklage eines Verbrechens des Mordes und eines verletzten Verbrechens des Mordes frei. In der Urteilsbegründung heißt es, daß die sich während der Beweisaufnahme ergebenden Verdachtsmomente nicht zur Verurteilung ausreichen, und daß außerdem nach wie vor auf Frau Werther der Verdacht der Täterschaft lastet.

Am Schluß seines vierhündigen Plädoyers beantragte im Walterschauer Mordprozess gestern der Vertreter der Anklage, Landgerichtspräsident Schuppert, gegen den Angeklagten Karl Liebig wegen eines Verbrechens des vollendeten Totschlages und eines Verbrechens des verletzten Totschlages eine Gesamtstrafmaßnahme von 15 Jahren, weil die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren, Einzug der Liebig'schen Walterschule, den Erlaß eines Haftbefehls und die Überführung der Leiche auf den Angeklagten. Die Unterlassungspflicht will der Anklagevertreter nicht anerkennen, sondern das heutige Urteil zeigt, daß sich das Gericht den Befangenheiten des Staatsanwaltes nicht aufschließen konnte.

Zu Beginn des getrigen Verhandlungstages an der Vorführung verschiedene Zusätze bekannt. Staatsanwalt Dr. Schuppert der Anklage, Landgerichtspräsident Dr. Schuppert, das Wort, der u. a. erklärte: Als vor drei Wochen das Schwurgericht zusammentrat, um die Frage zu entscheiden, ob Liebig derjenige sei, der in der Nacht vom 20. November an dem 12. Dezember 1932 Hauptmann Werther getötet habe oder nicht, habe man gewußt, daß die Entscheidung nicht einfach sei. Erwidert wurde die Urteilsbestimmung dadurch, daß die Frau, die als Zeugin in dem Prozeß auftritt, weniger die Rolle einer Zeugin in spielte, als in die Rolle einer zweiten Angeklagten hineingedrängt wurde.

Selbstmord gilt als ausgeschlossen

Der Staatsanwalt behauptet sich dann mit den Geschwörden und kommt zu dem Urteil, daß nach dem Tatortbefund des ersten Einbruches Verdachtsmomente gegen Liebig beständen, seine Gemüthsstimmung, deren Eintritte damals gefunden wurden, verriet und nicht zu finden seien. Der zweite Einbruch sei nach seiner Ansicht ebenfalls fiktiv. Für die Täter-schaft Liebig's behauptet er ein gewisser Verdacht auf die Frau.

Nachdem der Staatsanwalt die Verhältnisse am Abend vor dem Mord als normal bezeichnet hatte, kam er zur Feststellung, daß ein Selbstmord des Hauptmanns ausgeschlossen sei. Auch die angeblichen Selbsttötung der Frau Werther finde er sehr unwahrscheinlich. Man müsse nun fragen: Ist die Tat begangen worden im gegenseitigen Einverständnis der Eheleute, oder hat der Mann ohne Wissen der Frau oder die Frau ohne Wissen des Mannes die Tat verübt, oder hat die Frau im Einverständnis mit einem Dritten die Tat verübt? Ein gegenseitiges Einverständnis ist ausgeschlossen, denn in dem Abschiedsbrief habe Frau Werther ihrem Sohne empfohlen, nach ihrem Ableben sich des Mannes anzunehmen. Bei dem Hauptmann fehlte jeder Beweggrund zum Selbstmord, auch stimmte der Tatortbefund nicht mit dem Verhalten bei einem Selbstmord überein.

Wolle man annehmen, daß die Frau allein die Tat verübt habe, so hätte sie sich von Liebig die Waffe verschaffen und sie wieder zurückgeben müssen. Das wäre ausgeschlossen gewesen. Sie habe auch keinen Grund gehabt, ihren Mann zu erschließen, da sich dadurch ihre Lage nicht im geringsten verbessert hätte. Und wenn sie im Einverständnis mit einem Dritten geschandelt hätte, wäre es größte Unklarheit, von ihr gewesen, das an einem Ort zu tun, wo sie auf sich den schwersten Verdacht lenkte.

Die Begründung des Strafantrages

Der Staatsanwalt erklärte, er sei der Ansicht, daß der Täter am 14. und 15. Oktober das Verbrechen verübt worden, was er heute in der Nacht am 12. Dezember verübt habe. Daher hänge für ihn der erste Einbruch zusammen mit dem Mord, und die Person, die den ersten Einbruch verübt, habe auch die

brechen des vollendeten Totschlages an und bei den Schüssen auf Frau Werther ein Verbrechen des verletzten Totschlages. Der Staatsanwalt stellte dann den gemeldeten Strafantrag.

Das Plädoyer des Verteidigers

In der Nachmittags-Sitzung begann dann der Verteidiger Dr. Deeg sein Plädoyer. Um einen Menschen wie Hauptmann Werther zu erschließen, sei Voraussetzung, daß sich in der Seele des Täters ein Berg von Gefühlen der Liebe, der Wut, aufgestaut habe. Die Beweisführung habe ergeben, daß solche Motive bei Liebig nicht zu beweisen seien.

Dann ging der Verteidiger auf die Verhältnisse des ersten Einbruches ein, widersprach den Folgerungen des Staatsanwaltes und kam zu der Feststellung, daß die Einstellung dieses Einbruches nur von dem Ehepaar Werther ausgegangen sein könnte. Der Mordtat selbst sagte der Verteidiger, daß die Verletzungen der Frau Werther in keinem einzigen Falle gestrichelt gewesen seien. Daß sich Frau Werthers Zusammenstoß mit Liebig so abgebeiligt habe, wie sie angebe, sei unmöglich.

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

Erdteile im Rassenkampf. USA und Australien haben Sorgen.

Noch nicht alle wollen es glauben, daß die Warnungen und Mahnungen, die die amerikanische Bevölkerung durch andere Rassen, vor allem die schwarze und gelbe, nicht Ausgebildeten grüßender Selbsterhaltung sind, sondern Zufälle, die sich zu jeder Stunde beweisen lassen. Wie fatalistisch die Geburtenrückgang ausmischen kann, zeigen uns mit aller Deutlichkeit die bevölkerungspolitischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wie aus eben veröffentlichten amtlichen Zahlen hervorgeht, hat Amerika (USA) im abgelaufenen Jahre den niedrigen Geburtenstand der letzten 20 Jahre erreicht. Nordamerikanischer Union niemals vermindert wurde, zu melden schagt. Wohl übersteigt die Zahl der Weigen die der Söhne noch, aber nur um ein sehr geringes.

Wie lange fällt der Geburtenüberschuß noch an? Das ist die große Frage, die die amerikanische Bevölkerung überhaupt bewegt. Nur um 797 000 hat sich die Bevölkerung der Vereinigten Staaten im verflochtenen Jahre vermehrt, um 797 000 Kinder, bei einer Bevölkerungszahl von nicht weniger als 123 Millionen Menschen. Was noch schlimmer als diese nur geringe Zunahme ist, ist die Tatsache, daß unter diesen 123 Millionen Menschen nur weniger als 11 Millionen, also fast zehn Prozent, neger, Angehörige der schwarzen Rasse sind, und daß diese Neger den Hauptanteil der Bevölkerungszunahme für sich in Anspruch nehmen können.

Während sich die weiße Bevölkerung von 112 Millionen auf 123 Millionen vermehrt hat, hat sich gegen eine Mehrung der Kinder wendet, trotz die sich um 797 000 eine Bevölkerung für zahlreichen Nachwuchs. Heute trifft auf zehn afro-amerikanischen in Amerika finden ein neger. Das bedeutet es zwei, fünf, und eines Tages kann jedes Weibchen ein Gesamt mit schwarzer Hautfarbe gegenüberstellen. Mit aller Deutlichkeit tritt dem, das die Vereinigten Staaten immer, falls bunte gemischte Rassenpolitik entgegen, vor allem in New York, wo die Schwarzen die im Süden des Landes, das so eben als Staatenland bekannt war, meist als einfache Stadtarbeiter auftreten, sogar ihren eigenen Stadtbereich besitzen. Harlem, die negerstadt New York, dehnt immer weiter ihre Grenzen, breitet sich aus mit einer unheimlichen Gleichmäßigkeit, in New York begegnet man auf jedem Schritt, bei jedem Schritt den amerikanischen Neger, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Vor einer englischen Erklärung? Die Besprechungen Swidchs / Italienische Anleiheverhandlungen.

„Daily Mail“ und „Daily Express“ berichten, die Mehrheit der britischen Minister der händigen Besprechungen und Anträge in den Anleihebesprechungen überflüssig. Es könne erwartet werden, daß binnen kurzer Zeit in einem Zusammenhange eine energetische Erklärung erfolgen werde.

Über den Verlauf der getrigen Londoner Besprechungen zwischen dem italienischen Unterstaatssekretär Swidch, Außenminister Lord Simon, Großgesandter Eden und anderen hohen Beamten des britischen Auswärtigen Amtes erzählt Reuters, beide Regierungen seien übereinstimmend der Ansicht, daß ein Abrechnungsabkommen auf Grund des britischen Planes infolge der letzten Ereignisse noch in höherem Maße wünschenswert geworden sei. Wie verlautet, vertritt die italienische Regierung in diesem Standpunkt, daß man, falls sich die Annahme des gesamten britischen Planes als unmöglich erweise, auch mit einer erheblicheren Einschränkung der Räumungen

zum Ziele kommen könnte. In Anbetracht der händigen Bemühungen beider Regierungen, ein allgemeines Abkommen zu erreichen, bedurfte man damit, daß man heute abend, wenn die Besprechungen ihr Ende erreicht haben, einen entscheidenden Fortschritt auf dem Wege zum gemeinsamen Ziel nicht feststellen können.

Zum Londoner Anleihefest Swidchs erwidert der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ das Gerücht, daß es weiter eines der Ziele Swidchs sei, in der Londoner Sitzung eine Anleihe für die italienische Regierung zu erhalten.

Verflechtungsvertrag zur Saarabstimmung

Der Völkerverbund hat heute auf seiner Sitzung das genaue Datum für die Abstimmung im Saargebiet festgesetzt. Wie man erzählt, soll die Festsetzung weiter hinausgeschoben werden. Sollte sich die neue Verflechtungsverordnung durchsetzen, würde dies für die Saarbevölkerung eine neue Gesundheitsprobe bedeuten.



Der Besuch des französischen Außenministers Barthou bei Pilsudski, Marschall Pilsudski, Außenminister Barthou und der polnische Außenminister Beck.

Stadt-Theater
Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Wiederholungs-Vorstellung
Liedchen, Drama von G. Puccini
Donnerstag 20 bis gegen 23
Der verlorne Walzer
Operette von R. Stolz

Walhallatheater
Versäumen Sie nicht das Gaspelie Trude
Hesterberg
dazu die großen
Varietè-Attraktionen und
der Lachschiager
Charley's Tante
8 Uhr Preise ab 50 Pf.

Schauburg
Morgen letzter Tag!
**Leise flehen
meine Lieder**
mit **Martha Eggerth** - **Lucie
Eichholtz** - **Hans Jara**

Weinberg-Terrassen
Heute **Tanztee**
Abend
Tanztee und Tanzabend
1. Mal: **Größes Tanzabend**
Mittwoch, 2. Mal (nur bei schönem
Wetter)
Größes Gartenkonzert
Dir. Hans Teichmann, - Sonntags
Der große Konzert- u. Tanzbericht
17 Uhr Speck, 17 Uhr Omelette zu 1,50
Ab 1. Mai sind die Festtage: Dienstag,
Donnerstag, Sonnabends u. Sonntags

Wilmo Kamrath
Freitag,
27. April
20 Uhr
Mortizburg
öffentl. Stunde / Film
Wilmo Kamrath erzählt
Alle sind eingeladen!

Wintergarten
Heute Mittwoch bis Freitag

Wertvolle Menschen
find es oft, die sich nach einem geeigneten Ehe-
partner sehnen, aber keine Gelegenheiten haben,
einen solchen kennenzulernen. Für diese sich oft
einfam führenden Menschen ist die direkte
Gedächtnisbank in der Zeitung „Mitteldeutschland“
die Gelegenheit. Unter den vielen Angeboten
findet sich bestimmt das Richtige für Sie und
bald geht's - aufs Brautbett.

BEKANNTMACHUNGEN
Verdingung über a) Anstreichen der Schulbänke
und Verfertigung für die Schulbänke, b) Bereit-
stellung und Lieferung von Betonunterteilen für die
Tragenbänke während des Rechnungsjahres 1934.
Angebote sind bis zum Öffnungstermin, 2. Mai
1934, zu a) 10, zu b) 11 Uhr in der städtischen Bau-
verwaltung, Leipziger Straße 1, Zimmer 316, abzu-
geben. Verdingungsunterlagen im Zimmer 317 er-
hältlich. Aufschlagssatz 14 Tage.
Halle, den 24. April 1934.
Städt. Bauverwaltung.

VEREINS NACHRICHTEN
Nationalsozialistischer Deutscher Freiwirtschaftsbund
(Stahlhelm) 28. April 1934. In der nächsten Sitzung am
Donnerstag, 26. April, 20.15 Uhr im „Neumarkt-
Kinohaus“.

Mitteilungen der N.S.D.A.P.
Wahlen für den 1. Mai. Der alleinige Betrieb
der Reichspost zum Tag der nationalen Arbeit liegt
in den Händen der N.S.D.A.P. Es erheben sich die
ber. Dienststellen und Betriebe, welche Auszubildende
der Reichspost sind mit genannter Stelle in
Verbindung zu setzen. Kreisleitung Halle-Stadt.

Mitteilungen der N.S.D.A.P.
Wahlung, Volksgewissen! Die Reichspost für den
Betrieb der nationalen Arbeit sind auf der Kreis-
leitungsstelle Halle-Stadt und Saalfeld, Halle
(Sa.), Post 12 bis 14, Post 2, 27., zum Vertrieben
von 0,20 RM je Stück erhältlich. Es ist eine selbst-
ständigkeitspflicht, das jeder Volksgewissen im Besitz
eines Reichspoststempels ist.

Mitteilungen der N.S.D.A.P.
Handelsschulung für den 1. Mai. Der Handel
auf Samstags- und den Sonntagsmorgen am 1. Mai
ist nur den Gewerbetreibenden gestattet, die sich im
Besitz eines handwerklichen Erlaubnisbescheides befinden
und durch eine Arbeitsstelle fernständig gemacht sind. Für
den Handel kommen nur gewerbetreibende Händler
in Frage, die im Besitz eines gültigen Gewerbe-
bescheides sind und einer nationalsozialistischen Organi-
sation angehören. Anträge auf Ausstellung einer
Sondererlaubnis sind zu stellen an: N.S.-Kongr. - N.S.
Kreisleitung - Haus der Deutschen Arbeit, Sauer-
berg, 7 Str.

LICHTSPIELE
Am Riebeckplatz
Ab morgen Donnerstag
Sylvia Sidney
in
Jennie Gerhardt

Der Film einer großen Liebe
nach dem berühmten Roman von Theodor Dreiser
vollständig in deutscher Sprache
Jennie Gerhardt
Dreißig Jahre eines Frauenlebens ziehen vorüber,
dreißig Jahre - fast ein Menschenleben - erfüllt
von all der großen und kleinen Freuden, Glücken
von herrlicher Liebe und von all den unauß-
lösliehen Bitternissen der Daseinskämpfe.
In der Hauptrolle: **Sylvia Sidney**
rühmlich! bekannt aus den großen Erfolgs-
filmen „Frauengänge“ und „Madame
Muller“, in denen sie in herrlicher Ge-
staltungskraft den verkörpernden Personen
Blut und Leben gibt.
Sylvia Sidney
gleich herrlich im Glanz ihres Lächelns, wie
im Stillen ihres Schmerzes - eine wun-
derbare Darstellerin u. doch ein einfacher Mensch.
Sylvia Sidney
eine großartige Frau, deren schlichte und
doch so innige Spielweise die Zuschauer
zu begreifen weiß.
Ein Frauenleben - ein Frauenschicksal,
mit all der Süße und Bitterkeit, die eine
große Liebe geben kann.
Ein Film, von dem jede Frau wünscht,
dass ihn sich jeder Mann ansehen!
Für Jugendliche verboten!
Heute letzter Tag: **Frühlingsmärchen**.

Bernhard mit seinen 16 Söhnen
Nachm. Eintritt frei. **2.25 M.**
an der Abendkasse **1.00 M.**
im Vorverkauf

Arbeitskreis Halle-Stadt. Alle Orts- und Kreis-
leitungen haben am Freitag, dem 27. April, 10.30
Uhr, in einer wichtigen Besprechung im Geschäfts-
zimmer, Kaulenberg 3, zu erscheinen. Der Kreis-
leiter wird anwesend sein.

N.S.D. Kreisleitung. Die für Sonnabend, 28. April
1934, in Merseburg geplante Veranstaltung wird ver-
schoben werden. Ges: Dr. S. P. a. n. Kreisleiter.

Ortsgruppe Katalof. Am Sonntag, 29. April,
11.30 Uhr, findet im Katalof die Sache der Sache der
Ortsgruppe Katalof statt. Unbedingte Erschei-
nen! Alle Mitglieder sind zu diesem Tage zu erschei-
nen. Nach Schluss der Angelegenheiten der Ortsgruppe
findet herzlich eingeladen.

N.S. Frauenhilfe Ortsgruppe Katalof. Die
N.S. Frauenhilfe Ortsgruppe Katalof veranstaltet
am Sonntag, 29. April, im „Neumarkt-Kinohaus“ ein
Frühstück, verbunden mit Verlesung selbstge-
schriebener Handarbeiten. Die Kreisleiterin
Frau. Katalof hat für Erfolge zugestimmt.

Deutsches Jungvolk, Jungbauern 1/36. Sämtliche
Jungbauern und Jungbauernmütter der folgen-
den Jungbauern treten mit ihren Testamenten heute
um 17 Uhr auf dem Hofe des Stadtmagistrats,
Sopienstraße, an. J. A. S. U. Ortsleiter.

Zum Nationalfeiertag der Arbeit
In die Kraftausbehalter von Halle.
Der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, gibt
uns Gelegenheit, den Opfern des Krieges und der
Arbeit gegenüber eine Ehrenpflicht zu erfüllen, in-
dem wir sie an besonders bevorzugter Stelle der
Fier betonen lassen. Ich bitte daher alle Kraft-
ausbehalter von Halle, die dazu beitragen wollen,
unser Kriegseinsatz und Arbeitsinhalten zu
ehren, und ihre Bogen folgend zur Verfügung zu
stellen und bis Donnerstag, den 26., der Kreisleitung
Halle-Stadt, Sülzentrags 1, zu melden. 1. Namen
und Anschrift des Kraftausbehalters, 2. Art des
Kraftausbehalters (offen oder geschlossen), 3. Anzahl der
zur Verfügung stehenden Bogen.
Nu Kriegseinsatz und Arbeitsinhalte.
Der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, ist
ein besonders ehrenvoller Tag für die Opfer des Krieges
und der Arbeit. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit,
dass ihnen ein besonderer Gedenkschein ein-
geräumt wird. Ich bitte daher alle Kriegseinsatz-
behalter und Opfer der Arbeit, deren Gesundheitszustand
eine Teilnahme an der Feier erlaubt, bis Donnerstag,
den 26. April 1934, ihre Anschrift an die Kreis-
leitung Halle-Stadt, Sülzentrags 1, mitteilen und
gleichzeitig anzugeben, ob die Ablegung durch Per-
sonenfreimachen ermöglicht ist.
Geht gut! - Deutsches Jungvolk, Kreisleiter.

LICHTSPIELE
Große Ulrichstr. 51
Ab morgen Donnerstag
nachmittags 4 Uhr
Lionel Barrymore
in
„Ein Mann geht seinen Weg“

Lewis Stone u. Lionel Barrymore
dem unvergleichlichen „Kringelstein“
aus „Mensch im Hotel“
Ein berühmter Künstler schreibt über diesen Film
folgendes: Ich persönlich halte diesen Film für einen
der schönsten, die je gemacht wurden. Wenn
Lewis Stone schon außerordentlich talentiert ist,
übertrifft **Lionel Barrymore** sich selbst.
Ein Film, der überall, wo man ihn sieht, Be-
geisterung erweckt wird.
Hierzu:
Buster Keaton
in einem ganz tollen Lustspiel, das wehr-
lich zu lachen hervorruft.
Bier her
Ein unersättlicher Born toller
Situationskomik voll beißend. Ironie
Beginn: Werktags 4 Uhr - Sonntags 2.45 Uhr
Für Jugendliche verboten!
Heute letzter Tag!
„Morgen beginnt das Leben“
„Tom Keene und sein kleiner Kamerad“

Erlag kolonial
wenn man den
Angebotteil b.
Saale-Zeitung
benutzt.



Warum denn weinen
man auseinandergeht? Jedes
junge Mädchen und jede Hausfrau
wird einmal heiraten...
Man sucht durch die Kleinanzeige
in der Saale-Zeitung eine neue
Stütze und ist schnell gerüstet denn
die S.-Z. vermittelt erfahrungs-
gemäß hervorragende Kräfte.

Schlafzimmer
so schön
so gediegen
und immer
ganz
besonders
preiswert
Echt Eiche, echt poliert oder lackiert.
Bedarfsdekorationen
werden angenommen

Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

**Interessanter
Telestoff**
In der Kleinanzeige der
Saale-Zeitung, das Leben in
seiner Dunsftigkeit spiegelt
sich hier wieder. Der Kleinan-
zeigenteil ist wirklich eine Fund-
grube für jedermann. Wie viele
außerordentlich glänzende Ge-
genstandsangebote gibt es da.
Gewöhnen Sie sich daran, regelmä-
ßig den Kleinanzeigenteil der
Saale-Zeitung zu lesen. Sie
werden bald merken, wie viele
Vorteile dies für Sie hat.

**Gemeinschaftsgruppe
Deutscher Hypothekbanken**
I Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin,
II Deutsche Hypothekbank in Meiningen-Weimar,
III Frankfurter Hypothekbank in Frankfurt a. M.,
IV Mecklenburgische Hypothek- und Wechselbank in Schwerin,
V Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden,
VI Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln.
In den Generalversammlungen wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr
1933 eine Dividende von 5% zu verteilen, deren Auszahlung gegen
Rückgabe der Dividendenbescheide, unter Abzug der 10%igen Kapital-
erhöhung, an den Kassen der Gemeinschaftsbanken sofort stattfindet.
Die Dividendenbescheide lauten, soweit sie zu ehemaligen Papieraktien
betreffen, im Text auf das Geschäftsjahr 1933; soweit sie zu neuen
Rechenmark-Aktien gehören, tragen sie die Nr. 71, bei II die Nr. 29
bei III die Nr. 72, bei IV die Nr. 12, bei V die Nr. 38, bei VI die Nr. 40.
Die Bescheide sind bereit, jedem Aktionär, der die entsprechende Anzahl
von Aktien über RM 20.-, RM 100.-, RM 200.-, RM 500 oder
RM 600.- bei einer Gemeinschaftsbank einreicht, diese Aktien gegen
große Stücke bis zu RM 1000.- im gleichen Gesamtbetrag um-
zutauschen; Spätsauszahlung bereitwillig.
Die Aktien über RM 60.- und RM 100.- und die Aktienanteile über
RM 3.-, RM 5.- und RM 10.- sind für kraftlos erklärt. Gegen
Einreichung dieser Urkunden wird der Verkaufserlös aus den auf diese
entfallenden neuen Aktien ausgezahlt.
Berlin, Weimar, Frankfurt a. M., Schwerin, Dresden, Köln,
den 23. April 1934.

Rundfunkprogramm am Donnerstag
Leipzig
Besetzung 825
6.00: Für den Bauern.
6.05: Jungmusik.
6.20: Musik am Morgen.
6.30: Musik in einer Pause gegen
7.00 Uhr Nachrichten.
8.00: Jungmusik.
8.20: Frühmuffel auf Schallplatten.
8.40: Sprechtheater.
9.00: Wetter- und Wetterbericht.
9.10: Nachrichten und Zeit.
9.20: Nachrichten und Zeit.
9.30: Nachrichten und Zeit.
9.40: Nachrichten und Zeit.
9.50: Nachrichten und Zeit.
10.00: Nachrichten und Zeit.
10.10: Nachrichten und Zeit.
10.20: Nachrichten und Zeit.
10.30: Nachrichten und Zeit.
10.40: Nachrichten und Zeit.
10.50: Nachrichten und Zeit.
11.00: Nachrichten und Zeit.
11.10: Nachrichten und Zeit.
11.20: Nachrichten und Zeit.
11.30: Nachrichten und Zeit.
11.40: Nachrichten und Zeit.
11.50: Nachrichten und Zeit.
12.00: Nachrichten und Zeit.
12.10: Nachrichten und Zeit.
12.20: Nachrichten und Zeit.
12.30: Nachrichten und Zeit.
12.40: Nachrichten und Zeit.
12.50: Nachrichten und Zeit.
13.00: Nachrichten und Zeit.
13.10: Nachrichten und Zeit.
13.20: Nachrichten und Zeit.
13.30: Nachrichten und Zeit.
13.40: Nachrichten und Zeit.
13.50: Nachrichten und Zeit.
14.00: Nachrichten und Zeit.
14.10: Nachrichten und Zeit.
14.20: Nachrichten und Zeit.
14.30: Nachrichten und Zeit.
14.40: Nachrichten und Zeit.
14.50: Nachrichten und Zeit.
15.00: Nachrichten und Zeit.
15.10: Nachrichten und Zeit.
15.20: Nachrichten und Zeit.
15.30: Nachrichten und Zeit.
15.40: Nachrichten und Zeit.
15.50: Nachrichten und Zeit.
16.00: Nachrichten und Zeit.
16.10: Nachrichten und Zeit.
16.20: Nachrichten und Zeit.
16.30: Nachrichten und Zeit.
16.40: Nachrichten und Zeit.
16.50: Nachrichten und Zeit.
17.00: Nachrichten und Zeit.
17.10: Nachrichten und Zeit.
17.20: Nachrichten und Zeit.
17.30: Nachrichten und Zeit.
17.40: Nachrichten und Zeit.
17.50: Nachrichten und Zeit.
18.00: Nachrichten und Zeit.
18.10: Nachrichten und Zeit.
18.20: Nachrichten und Zeit.
18.30: Nachrichten und Zeit.
18.40: Nachrichten und Zeit.
18.50: Nachrichten und Zeit.
19.00: Nachrichten und Zeit.
19.10: Nachrichten und Zeit.
19.20: Nachrichten und Zeit.
19.30: Nachrichten und Zeit.
19.40: Nachrichten und Zeit.
19.50: Nachrichten und Zeit.
20.00: Nachrichten und Zeit.
20.10: Nachrichten und Zeit.
20.20: Nachrichten und Zeit.
20.30: Nachrichten und Zeit.
20.40: Nachrichten und Zeit.
20.50: Nachrichten und Zeit.
21.00: Nachrichten und Zeit.
21.10: Nachrichten und Zeit.
21.20: Nachrichten und Zeit.
21.30: Nachrichten und Zeit.
21.40: Nachrichten und Zeit.
21.50: Nachrichten und Zeit.
22.00: Nachrichten und Zeit.
22.10: Nachrichten und Zeit.
22.20: Nachrichten und Zeit.
22.30: Nachrichten und Zeit.
22.40: Nachrichten und Zeit.
22.50: Nachrichten und Zeit.
23.00: Nachrichten und Zeit.
23.10: Nachrichten und Zeit.
23.20: Nachrichten und Zeit.
23.30: Nachrichten und Zeit.
23.40: Nachrichten und Zeit.
23.50: Nachrichten und Zeit.

Deutschlandsender
Besetzung 1571
5.45: Wetterbericht für die Sand-
ballspiele.
5.50: Wiederholung der wichti-
gen Nachrichten.

Bestellschein
Senden Sie mir die „Mitteldeutschland/
Saale-Zeitung“ in der letzten Woche
d. M. kostenlos. Ab 1. nächsten Monats
3. bestelle ich sie zum monat-
lichen Bezugspreis von 1,85 Reichs-
mark und 25 Reichspfennig Trägerlohn.
Name, Stand
Ort, Straße, Nr.

Wenn die Zeit begonnen hat, einer großen Hoffnung Raum zu geben, so ruht sie nicht eher, als bis sie erfüllt ist. A. v. Humboldt.
Ich vertraue dem Geist und dem deutschen Geist und wufe mit allen tapferen Aposteln und Propheten: Um Himmel und am Vaterland soll man nicht verzweifeln. G. v. Arndt.

Das Bohrloch

Kriminalnovelle von Felix Bogemann
Die Lampe flammte auf, und Carter, der Fotograf, machte eine Aufnahme von dem zugunsten auf dem Boden liegenden Körper. Dann von dem großen, schmerzlichen Gesicht, schließlich von dem ganzen, blickrigen, niedrigen Zimmer.
"Bertra?" fragte Drexler, der Detektiv, ungeduldig.
"Bertra?" antwortete der Fotograf unbestimmt, die Kamera aus dem Apparat ziehend und in ein schwarzes Tuch wickelnd.
Drexler drehte den großen roten Mann im schwarzen Mantel auf den Rücken und ließ ein letztes Pfeifen hören. Im Saale des Toten lagte ein dunkelrotes Tuch. Er sah Doktor Frommer bedeutungslos an und sagte:
"Der hat getroffen, Doktor! Sehen Sie sich das mal an! Dieser Mann ist der Bankier Herr Stratzmann. Vor einer halben Stunde, also um acht Uhr, wurde er hier in seinem Arbeitszimmer tot aufgefunden von seinem Hausmeister - übrigens dem einzigen Hausangehörigen. Ertrunken, das sieht ein Kind. Banken, der Hausmeister, hat sofort die Polizei alarmiert. Der Herr Stratzmann war ein Mann, der nie einen Fehler machte. Auch die Witwe war so launiglos, daß sie noch nicht vernommen werden konnte." Pfeiflich unterbrach er sich selbst und rief: "Gaffen Sie den Toten an! Siegen, Carter! Ertrunken von der Photographie, den Fuß zurück mit dem er eine dicke Kiste in dem toten Stratzmann gerade geschoben hatte. Drexler nickte nieder, betastete die Kiste aufmerksam und blühte nach dem Toten, dessen weißgeöffnete schwarze Ärmel an die Decke harrten. Dann nahm er auf, ließ mit den Händen auf dem Rücken auf und ab und fragte in feiner Beklemmung den Vollkoffer:
"Der Gefährte wurde so gefunden, wie er jetzt ist? Geschlossen?"
"Vollkommen geschlossen!" erwiderte dieser. Der Verdreher mußte das über Kopf schütteln - wie konnte eine Kiste mit dem Toten zusammenfallen neben dem Gefährten? Er ist durch das Klappfenster über der Kaminöffnung hereingefallen, die auf den Garten hinausgeht."
"Schon hatte Drexler die Kiste geöffnet und ein Werkzeug nach dem anderen in die Hand genommen. Er bemerkte etwas vor sich hin und sagte geringschuldig:
"Ein Kadaver von anno 21! Das sind Sachen, mit denen man bei einem solchen Gefährten eben so viel anrichtet wie mit einem Kaminhocker auf einem Strahlenstein. Herr Stratzmann war ein reicher Mann, nicht wahr?"
"Er soll viel spekuliert und große Verluste erlitten haben in der letzten Zeit", sagte der Beamte.
"Er war doch bei der Bank?"
"Ja, und es ist nur gut, daß der Verdreher das nicht wußte. Nur dem Doktor bewachte er das ganze Kassenbuch."
"Mit einem Rückblick hob Drexler den Kopf, wollte etwas sagen, ließ sich wieder und begann, den Doktor genau zu befragen, diesmal mit der Spitze.

"In der Nähe des Schlosses ist ein kleiner und frischer Berg", sagte er, sich aufrichtend. "Dabei ist es ein nagelegener Geldschrank. Sind Sie fertig, Doktor?"
"Ja. Ein gemeiner Stroh, Drexler. Und mit einer gebogenen Klinge in der Richtung nach oben betastet. Entweder ein Schloß oder ein Schloßfenster." "Mit einem krummen Messer?" wiederholte Drexler erregt. "Das ist etwas Neues. Ein maltesischer Dolch oder so etwas?"
"Das ist durchaus möglich. Der Mann ist ungefähr sieben Stunden tot."
"Und Sie müßten wissen, daß niemand, weder der Hausmeister noch seine Verwandte, den Fall gekannt haben. Der Einbrecher muß ein Halenbergs gehabt haben, daß er fortließ, während der Berg für ihn frei war und er den Schrank mit den Schlüsseln öffnen konnte, die Stratzmann sich hatte. Vielleicht sah er um ein Uhr in der Nacht völlig anwesend war. Und nun mal zu dem Klappfenster, Doktor. Kommen Sie mit!"
Der Vollkoffer ging ihm voran durch einen schmalen Gang bis zur Türöffnung der Küche. Die Tür schloß war fest verschlossen, noch das Klappfenster war offen und hing vorüber. An dem Knopf des Nageles oben hing noch der Draht, mit dem er aus dem Schrank gezogen war. Drexler stellte einen Stuhl vor die Tür, stieg hinauf und betastete mit der rechten Hand das kleine Bohrloch in dem Türpfosten durch das der Draht hindurchgeführt war. Sein Gesicht war ernst und starr, als er vom Stuhl stieg. Schmeigend ging er an dem Beamten vorbei in den Korridor, besichtigte eine Treppe, öffnete eine Tür und ging durch einen Gang in ein Zimmer mit arabischen, ausländischen Sachen an. Er nahm einen Koffer und einen Koffer, die er mit dem Draht umwickelte und in der Hand.
"Der Griff noch feucht vom Wasser?", murmelte er. Dann öffnete er, und sein Gesicht zeigte eine zweite Tür und betrat ein

kleines Zimmer. Ein kleiner Schreibtisch, eine Lampe, ein Stuhl, aber sonst nichts. Das Gesicht des Mannes erhellte. Ohne etwas zu sagen, ging Drexler auf sie zu und fragte ernst, wenn auch nicht unfreudlich:
"Warum haben Sie es, Fräulein Tober? Warum haben Sie Stratzmann, der Ihr Onkel und Vormund war?"
Das Mädchen rang verzweifelt die Hände und lächelte:
"Ich tat es nicht mit Absicht - bei Gott nicht!"
"Ich glaube Ihnen. Er starb aber über den Rand des Teppichs und fiel in die Wanne, die Sie in der Hand hielten, und die mit den Diamanten im Griff den Mann im Gefährten begründete, an dem Sie lebten. Was wollte er?"
"Er wollte mit dem Geiste der armen Frauen flüchten. Ich konnte seinen Plan. Er wollte, daß ich mit ihm ginge. Er liebte mich. Es hieß, daß er heute morgen ins Ausland reisen wollte. Ich blieb noch, hörte Geräusch und nahm das lächerliche Messer vom Regal. Ich beschwor ihn, seinen Plan aufzugeben, und wenn wir betrauert werden würden, so wollte mich noch zur Seite ziehen. Und fiel ... ach! Aber wie ... wie haben Sie das Ausschauern so schnell durchschaut?"
"Das war nicht leicht schwer, Fräulein Tober", antwortete der Detektiv mit lächelndem Gesicht. "Stratzmann wollte seinen Einbruch vorbereiten, aber er tut jetzt. Wenn da nur das kleine Loch für den Draht am Klappfenster gemeint wäre - es hätte genügt! Denn er wollte es von innen! Das Bohrloch war an der Innenseite des Fensters, nicht an der Außenseite. Ein wirklicher Einbrecher würde auch andere Werkzeuge gebraucht haben, nicht solch altes Gerümpel, und er würde geblieben sein. Und nun, Fräulein Tober, müssen Sie tapfer sein. Ich muß Sie mitnehmen - vielleicht wird das Gesicht Ihnen helfen!"

Vaterländische Gedenklage

Betracht die große deutsche Begegnung nicht!
25. April.
1848: Kriensbura von den Preußen besetzt.
1918: Enttarnung des Krimel.

Sich und auch unfreudliche Antworten. Kurz, es war nicht die alte Klaus Hansen, den der Kästen ... vier Jahre lang!
"Was hast du, Klaus Hansen?"
"Nichts, Kästen!"
"Du schämst dich, Klaus Hansen zu hören. Heraus mit der Sprache!" Klaus Hansen hatte das Bedürfnis, sich einem Menschen zu stellen, die Mühle mit den quälenden Gedanken waren nicht mehr auszuhalten. Er gab ohne jedes Wort dem Kästen das Schreiben.
"So ein Kump! Aber Klaus - solche Schmeicheleien kannst du doch nicht aßen!"
"Was aber?" Kästen Meesmann wurde ernstlich böse. "Deine Martie ist die antwortende Frau, die ich kenne! Wenn wir wieder an Land sind, werden wir den Burden schon finden, aber dann brände ihm Gott, der soll ..."
"Aber das sind ja noch vier Wochen!"
"So lange müssen wir schon warten!"
Es vergingen zwei Wochen, immer schlimmer wurde es mit Zimmermann Hansen, er war unzufrieden. In einer Nacht, in der Nordwest gegen das Schiff losbrach und alle Mann an Bord waren, wenn immer wieder sich es eingreifen, um Leben abzugeben oder die Verankerung zu prüfen, ließ es Klaus Hansen nicht mehr aus. Nordwest? Der mußte ihn zum Hafen treiben. Der Kutter, der in See lag, hatte ein kleines Segel. Wenn er reifte, mußte es gehen!
"Er ging über Bord, seiner Kinnerte er sich um ihn, sprang in den Kutter, löste die Taue, ließ sich an der Bordwand bis zum Heck. Dort hatte ihn kein Mensch gesehen, nur Kästen Meesmann und Kästen Meesmann, aber der Nordwest verdrängte das Segel."
"Nun dachte der Sturm das kleine Segel, wie ein Pfeil hoch das Boot vorwärts. Da lag im Kästen Meesmann von der Brücke. Quert war er starr, dann schloß er seinen ganzen Vorrat an Seemannsleben hinter dem Verwehren her, und dieser Vorrat war nicht klein. Klaus Hansen würde er wohl nie wiedersehen."
"Das Ruder war kaum zu halten. Nordwest, nur vorwärts! Mit Schmach und Gewissheit und Angst, namenlose Angst vor der Wahrheit fürchten das Steuer. Die Wellen drohten das Boot zu verhängeln, aber umsonst war Klaus Hansen nicht. Kästen Meesmann sah sein Leben an, aber immer rih er im letzten Augenblick das Ruder noch herum, so daß ihn die Wellen nicht von der Seite fingen."
"Da war so schön der Seemannsarm an Hafen- einzugang, jetzt links herüber. Hier in der Innere war es schon etwas ruhiger. Im Hafen war bei dem Ansteuerer kein Mensch. Der toner war abend, das bei diesem Sturm ein Wahntun mit einem Kutter von See kommen würde."
"Gottig sprang Klaus Hansen auf die Raimauer, lenkte das Boot tief und ioate im Regen, der nun noch herunterbrachte, die Bootenfolge entlang. Wie spät mochte es sein? Drei Uhr, zwei Uhr noch. Alle Fenster lagen im Dunkel. Noch eine Ecke, gleich mußte sein Boot vor ihm liegen."
"Allo dort! Nicht im Zimmer. Er mußte einen Augenblick stehen bleiben, sein Herz drohte zu zerplatzen. Eine umhüllende Luft erfasste ihn, er drückte in Sturm, im Kampf mit der

Feuerschiff "Eider II"

Erzählung von Johann Gottwalt

Wieder einmal lag das Feuerschiff "Eider II" mit dem alten Seemann Hansen, hatte er Revolver? Klaus sagte. "Nicht!"
"Nicht? Er hat es im Koffer mit främte in seinen Sachen." Wie sich die Martie das alles wieder eingepackt hatte. Hallo ein Zeital! Sicherheit eines Viebes von der Kleinen, wie er immer seine Frau nannte, denn sie war klein gegenüber dem großen, hässlichen Klaus. Er empfand immer rih er im letzten Augenblick das Ruder noch herum, so daß ihn die Wellen nicht von der Seite fingen.
"Ein Freund? Ein Seemann? Während war Klaus den Fettel in die Gede. Seine Martie ihm unten? Bisherlich! Das ging ihm wieder elende Witz an. Von wem konnte er nur sein, von einem Kameraden an Bord? Aussehen das Gesicht, die tiefer Kerle. Nicht mehr daran denken! Er ging an die Arbeit, denn Kästen Meesmann hatte einen neuen Schrank bestellt.
"Nun wieder erlachte er sich, daß seine Gedanken bei dem Zeital waren. Schließlich holte er ein Glas aus der Kiste und trank die Schokolade. Unbekannt, offenbar vertriebt. Er vergaß den Witz in seiner Tasche.
"Es vergingen Tage. Kästen Meesmann war mit seinem Zimmermann nicht mehr zufrieden. Wie oft hatte er mit seinem Dumor und seinen neuen Seemannsleben die einhämende Wende vertriebt und jetzt lag er mit diesem Gesicht an

alles ließ nach, wenn es auch erst in kaum merklichen Ausmaßen war.
"Eddy Verth hatte noch immer kein Wort gesprochen. Bisherlich hatte er sich an John Verth er teil neben ihm hockte und hörte ihm ins Ohr:
"John, eine hundert Meter mehr über das Ziel, so würden wir ohne weiteres abladen."
"Er schmit bei diesen Worten eine Grimasse, als fröge ihm das Grün in eben den Händen die Kiste, die er nicht zulimnehm. Er hatte stillschweigend die Größe der Gefahr ermessen.
"Eddy lag ruhig und hielt das Steuer mit fester Hand. Er war ein großer, schlanker, dunkelhaariger Mann, mit braunen, melancholischen Augen. Die bis an den Hals ausgefärbte, schwarzgrüne und etwas schmierige Jacke sowie die dunkelbraune, fegele Wäsche mit dem abgewaschenen blauen Schürzen verließen ihm ein typisch russisches Aussehen, das die Wärme, verholene, dazu bis mitgenommenen blaue Beinhosen und die plumpen, unfürmigen Mühlsteine bezeugten. Schließlich bewies noch der geistlich aufgeschwemmte dunkle Bart, daß der Mann um seiner Kenntnis war, sich auf in der Hand einzuliegen, die er jetzt unabhörbare Zeit hindurch spielen mußte.
"Ist Gilbert fertig?" brüllte Eddy Verth nun seinen Nachbarn an.
"No, aber bald", gab John Verth in gleich brüllendem Ton zurück. John trug außer seinem neuen, unumhüllenden Gehäus keine andere Kleidung als nur Schu, da er von Kopf bis zu Fuß noch im Algeleider und Pelz steckte.
"Mühlsteine verpörrten beide nicht. Sie fanden, daß ihnen dazu keine Zeit übrig blieb. Eddys Gesicht drückte nur etwas Verlangen aus.
"Im gleichen Augenblick trat der lange, silberne, glänzende, dritte im Bunde. Sein Gesicht war von einem blickrigen, pfeffer- und salzfarbenen Badenbart umrahmt und ein ungeheurer Schmutzbarf derselben Natur zierte den Abstand zwischen Nase und Mund. Seine Kleidung ähnelte herkömmlichen Pelzkleidung, das er um den Hals her, herfalligen Oberkörper einen altertümlichen grünen

Die drei Wagemutigen

Roman von J. Weydert

Alle Rechte vorbehalten bei Ullstein-Verlag, Berlin W 35, Sieglitzer Straße 35

1. Kapitel.
Am 25. Mai, im Laufe des Nachmittags, schauerten die Empfänger längs der Küste des Atlantik den kurzen Flugverkehr eines auf hoher See befindlichen Passagierdampfers auf.
"Position 42 Grad 11,35' / 49 Grad 34,46'"
"Weißes Flugzeug gefloht - Richtung Nordost - ganz außerordentliche Einzelhaft!"
"Die drei Witz als die Nachricht über die ganze Erde. Dann wurde tieferes ein Fragezeichen auf Wer war das?
"Andere Meldungen folgten. Man berechnete die Geschwindigkeit des Flugzeuges auf sieben bis achtundvierzig Kilometer in der Stunde. ... Man wußte man auch wie der Silbervogel hieß. "Morning-Dawn" hatte man auf dem weißen Klumpen entziffert. "Morning-Dawn", das hieß "Morgensdämmerung".
"Nur die wagemutigen Piloten des Flugzeuges kannte man nicht. Wer sie waren, blieb vorerst ein Rätsel.
"Die "Morning-Dawn" flog in der Tat Weltrekorde.
Am 25. Mai war es in den frühen Morgenstunden auf dem Sternionischen Verdrütsfeld bei San Francisco gestartet, um den Verdrütsfeld der tapferen Piloten gemäß, deren Abend bestimmt nach Moskau, das Ziel des fliegenden Ringes, zu erreichen.
"Abwechslung fand einer der drei Wagemutigen am Mittags. Sie waren ohne Unterbrechung in Verbindung mit Sternion & Co. Genau genommen eigentlich nur mit Annes Sternion selbst. Denn außer Sternion und natürlich letzter Logter Joan wußte niemand

etwas von dem Unternehmen der furchtlosen Piloten. Als sie endlich die russische Grenze überflogen, demontierten sie den Rundfunkapparat bis zur Unkenntlichkeit und warfen die ganze Einrichtung über Bord.
"Ueber zurückstehenden Kilometer auf schmerzender Strecke ohne Zwischenlandung! Woher nahm man denn den nötigen Verdrütsfeld? Woher kamen die notwendigen neuen Konstruktoren hatten die Motoren überflüssig gemacht. Von ihrer Beschaffenheit hatte niemand eine Ahnung. Selbst Sternion wußte nur, daß sie mit Waggas, das unter Höbdruck stand, gespeist wurden. Das geheimnisvolle Verfahren Eddy Verth war auf dem Punkt, sich für einen neuen Weg in die Revolution im Weltverkehr zu machen. Und in dieser Weltrevolution der Dinge hatten die Flugzeugwerke von Sternion & Co. der Konkurrenz gegenüber einen gewaltigen Vorrang.
"Aber man kann 12000 Kilometer ohne Störung fliegen und doch in den letzten 24 Kilometern das Ziel einer bösen und folgenschweren Banne werden.
"Bereits näherten sich die Piloten Moskau, als sie plötzlich die Schreden wahrnahmen, daß die Turbinen langsam zu arbeiten nachließen. Der Grund blieb ihnen, trotz gründlichster Untersuchung der Turbinen, unverständlich. Sie wußten nicht, wie sie eine ihrer Ausnahmsweise machende Störung einzuschließen.
"Vielleicht würden sie den Flugplatz von Moskau doch noch erreichen! Eddy Verth der Pilot, wußte kein Auge von den Uhrzeigern. Sie sprangen sämtlich zurück zum Strich zurück, Geschwindigkeit, Höhe, Druck

alles ließ nach, wenn es auch erst in kaum merklichen Ausmaßen war.
"Eddy Verth hatte noch immer kein Wort gesprochen. Bisherlich hatte er sich an John Verth er teil neben ihm hockte und hörte ihm ins Ohr:
"John, eine hundert Meter mehr über das Ziel, so würden wir ohne weiteres abladen."
"Er schmit bei diesen Worten eine Grimasse, als fröge ihm das Grün in eben den Händen die Kiste, die er nicht zulimnehm. Er hatte stillschweigend die Größe der Gefahr ermessen.
"Eddy lag ruhig und hielt das Steuer mit fester Hand. Er war ein großer, schlanker, dunkelhaariger Mann, mit braunen, melancholischen Augen. Die bis an den Hals ausgefärbte, schwarzgrüne und etwas schmierige Jacke sowie die dunkelbraune, fegele Wäsche mit dem abgewaschenen blauen Schürzen verließen ihm ein typisch russisches Aussehen, das die Wärme, verholene, dazu bis mitgenommenen blaue Beinhosen und die plumpen, unfürmigen Mühlsteine bezeugten. Schließlich bewies noch der geistlich aufgeschwemmte dunkle Bart, daß der Mann um seiner Kenntnis war, sich auf in der Hand einzuliegen, die er jetzt unabhörbare Zeit hindurch spielen mußte.
"Ist Gilbert fertig?" brüllte Eddy Verth nun seinen Nachbarn an.
"No, aber bald", gab John Verth in gleich brüllendem Ton zurück. John trug außer seinem neuen, unumhüllenden Gehäus keine andere Kleidung als nur Schu, da er von Kopf bis zu Fuß noch im Algeleider und Pelz steckte.
"Mühlsteine verpörrten beide nicht. Sie fanden, daß ihnen dazu keine Zeit übrig blieb. Eddys Gesicht drückte nur etwas Verlangen aus.
"Im gleichen Augenblick trat der lange, silberne, glänzende, dritte im Bunde. Sein Gesicht war von einem blickrigen, pfeffer- und salzfarbenen Badenbart umrahmt und ein ungeheurer Schmutzbarf derselben Natur zierte den Abstand zwischen Nase und Mund. Seine Kleidung ähnelte herkömmlichen Pelzkleidung, das er um den Hals her, herfalligen Oberkörper einen altertümlichen grünen

Mittel umgeworfen hatte, dessen Rüste bei dem geringsten Anlauf anzuknallen drohten.
"Als die beiden anbrachen, sah ein Blick nach oben, die Luft war überhoben, nicht sich trotz der sich immer mehr zupfehenden Lage ein Wächeln auf ihren Geschäften breit. Gilbert, dem die Urade ihres freundschaftlichen Spottes einleuchtete, sagte aus Wien zu bösem Spiel und ließ John Verth in die Seite:
"Ich bin, John!"
"Eine ein weiteres Wort abzumachen, verhängte John Verth der Kabin, während Gilbert ihn neben Eddy Verth niederließ. Er warf einen Blick über die Fieberblätter und begriff. Die Maschine flog langsam und niedrig.
"Gilbert schweig lange. Dann meinte er auf einmal:
"Hoffentlich wird die Kaskette nicht verlangen sonst wäre alles umsonst gemein."
"Ain, Unglücksrabe", erwiderte Eddy pflegemäßig. "John hat eben noch den Mechanismus untersucht. Er funktioniert einwandfrei, sage ich dir. Es hängt ausschließlich von uns ab, ob es sich wirklich von der Leber neben wird. Das muß es. Und verdammt müssen wir nun einmal sofort bei der Landung, wenn unter Plan glücken soll ..."
"Wie weit haben wir noch?"
"Es war, als hörte Eddy nicht. Sein Gesicht schien feiner. Kurzer Hand und mit entschlossener Bewegung schaltete er das Reserve-Steuerhebel ein. Das Flugzeug machte einen schärferen Kurs nach vorn und begann wieder höher zu fliegen.
"Wie weit? Genau weiß ich es nicht", erwiderte er darauf. "Eins fünf Kilometer, vielleicht auch fünfzehn, würden wir nur die Lage des Flugplatzes kennen, dann wäre uns nur vieles geblieben. Hast du die Karte von Russland noch nicht übergeben?" - Rein?
"Sie hätten ..."
"Geben erwidern John Verth wieder auf der Fieberblätter. Ein schärfer Blick und auch er hatte ein unter der Maske eines Wächters erkannt.

Mitteldeutsche Landesbank.

Entwicklungsplanung in allen Geschäftszweigen. Die gütige Geschäftsentwicklung der Mitteldeutschen Landesbank hat im I. Quartal 1934 bei lebhaften Umsätzen angehalten. So liegt die Bilanzsumme in der Berichtszeit (einschließlich der Stilllegen) von 417 Millionen Reichsmark auf 427 Millionen Reichsmark...

Die Sonderkreditlinien für Klein- und Handwerk und für die Zwischenfinanzierung von Wohnungsbauten auf dem Gebiet der Reichsfinanzverwaltung wurden im Interesse der Arbeitsbeschaffung fortgeführt. Ferner wurden unmittelbar und über die Sparkassen namhafte Beträge für Hauskreditlinien zur Verfügung gestellt.

Steuervereinfachungen für Industrie- und Gewerbebetriebe. Entsprechend den Anforderungen, die die Wirtschaft in ihrer Wiedergeburt stellt, ist die Vereinfachung des Steuerwesens ein zentraler Punkt der Wirtschaftspolitik...

Reichsbetriebsgruppe Landwirt. Die Reichsbetriebsgruppe Landwirt teilt uns folgendes mit: Die Reichsbetriebsgruppe Landwirt hat neben der Zentralen Arbeitsfront die Berechtigten Mitglieder aufnehmen, da die Reichsbetriebsgruppe Landwirt in den Reichsandrängern eingeschrieben ist.

Table with 2 columns: W. F. and F. W. containing various numerical data points.

„Etag“-Halle in Wittlich. Stromabgabe um 5,6 Prozent erhöht, weiteres Steigen erwartet.

Die Elektrizitätswert Sachsen-Anhalt Akt.-Ges. in Halle (Saale) schlägt für das Geschäftsjahr 1933, der bereits im Juli 1933 im Reichsanzeiger veröffentlicht wurde, einen Gewinn von 6 Prozent vor. Die Stromabgabe des Unternehmens im Jahr 1933 betrug 345 Millionen Kilowattstunden...

Die Bruttoeinnahmen sind unabhängig der Einfuhrkosten für Strom, Kohle und Inflationen im Vergleich mit dem Vorjahr um 5,6 Prozent erhöht. Die Stromabgabe um 5,6 Prozent erhöht, weiteres Steigen erwartet.

Wirtschaft und Arbeit.

Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Reichsverbandes der Deutschen Arbeitgebervereine Dr. h. c. Hermann Jähde und des ausgetreteten Direktors Carl Schickler...

Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Reichsverbandes der Deutschen Arbeitgebervereine Dr. h. c. Hermann Jähde und des ausgetreteten Direktors Carl Schickler...

30 Min. in der Arbeitsfront. Claus Seljner über den organ. Aufbau.

Die politischen Leiter der A.F.D. und die Amtsleiter der Deutschen Arbeitsfront des Gewerkschaftsbundes in Berlin...

Die politischen Leiter der A.F.D. und die Amtsleiter der Deutschen Arbeitsfront des Gewerkschaftsbundes in Berlin...

Getreide- und Warenmärkte.

Table with 2 columns: Berlin, 24. April. Getreide- und Warenmärkte. (Amtl. Notierungen) Getreide- und Ölsaat in RM für 1000 kg sonst für 100 kg.

Hausier- und Schlachtmärkte.

Table with 2 columns: Halle, 23. April. Hausier- und Schlachtmärkte. 223 Rinder, 30 Ochsen, 62 Bullen, 131 Kühe u. Färsen...

Algemeine Deutsche Kreditbank.

Auch bei der Allgemeinen Deutschen Kreditbank in Leipzig ist die wirtschaftliche Aufbruch in der Arbeitsfront...

Wasserstände.

Table with 2 columns: Wasserstände. Saale, Elbe, Havel, Spree, etc. with various numerical data points.

Metallpreise.

Table with 2 columns: Metallpreise in Berlin vom 24. April. Eisen, Kupfer, Zinn, etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Table with 2 columns: Die Fleischpreise in Halle. Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlachthaus und Viehhof zu Halle.

Wandlungen der Sozialpolitik.

Die soziale Bedeutung des Reichsnährlandsgesetzes.

Die Gesellschaft der Landbauernschaft... Die soziale Bedeutung des Reichsnährlandsgesetzes...

Die soziale Bedeutung des Reichsnährlandsgesetzes... Die soziale Bedeutung des Reichsnährlandsgesetzes...



Kampf der Gefahr! Schadenverhütung ist Pflicht!

700 000 Arbeitslose im März weniger... Während nach den Berichten der Arbeitsämter die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland im März 1934 rund um 700 000 geringer war als im Vormonat...

Besserer Gesundheitschutz... Die Unterbringung von Arbeitskräften... Der Reichsarbeitsminister hat am 21. März 1934...

Schiffverkehr im Sophienhafen... Der Verkehr im Sophienhafen... Am 21. März 1934...

Schiffverkehr im Sophienhafen... Der Verkehr im Sophienhafen... Am 21. März 1934...

Schiffverkehr im Sophienhafen... Der Verkehr im Sophienhafen... Am 21. März 1934...

700 000 Arbeitslose im März weniger... Während nach den Berichten der Arbeitsämter die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland im März 1934 rund um 700 000 geringer war als im Vormonat...

Besserer Gesundheitschutz... Die Unterbringung von Arbeitskräften... Der Reichsarbeitsminister hat am 21. März 1934...

Schiffverkehr im Sophienhafen... Der Verkehr im Sophienhafen... Am 21. März 1934...

Schiffverkehr im Sophienhafen... Der Verkehr im Sophienhafen... Am 21. März 1934...

Schiffverkehr im Sophienhafen... Der Verkehr im Sophienhafen... Am 21. März 1934...

Berliner Börse

Berlin, 25. April. Die Aktienmärkte waren heute nicht ganz einheitsartig, da bei dem auch weiteren Fortschritt des Geschäftsaufbaus...

Bank-Aktien

Table with columns for bank names and their respective stock prices.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial company names and their respective stock prices.

Deutsche Anleihen

Table with columns for types of German bonds and their prices.

Goldpandbriefe

Table with columns for gold certificate names and their prices.

Leipziger Börse

Table with columns for various stock and bond prices on the Leipzig exchange.

Leipziger Börse (continued)

Table with columns for various stock and bond prices on the Leipzig exchange.

Berliner Börse (continued)

Table with columns for various stock and bond prices on the Berlin exchange.

Propst D. Bohmann-Magdeburg Direktor der Reichs-Frauenhilfe

Der frühere Generalinspektor des Reichs-Wittensberaters Propst D. Bohmann-Magdeburg, ist durch den Reichsbischof zum Direktor der Evangelischen Reichs-Frauenhilfe ernannt worden. Die letzten 20 Jahre hat er an die Spitze der Reichs-Frauenhilfe gestellt. In dieser Zeit hat er die Organisation der Reichs-Frauenhilfe in Deutschland und in den Nachbarländern des Reichs in der besten Weise geordnet. Er hat die Reichs-Frauenhilfe zu einer der größten Organisationen in Deutschland gemacht. Er hat die Reichs-Frauenhilfe zu einer der größten Organisationen in Deutschland gemacht. Er hat die Reichs-Frauenhilfe zu einer der größten Organisationen in Deutschland gemacht.

Großangriff gegen Bodengerümpel. Durch den Reichs-Luftfahrtverband mit Hilfe der Polizei, G.P. und N.S.D.

Die Ortsgruppe Königsberg des Reichs-Luftfahrtverbandes führte einen systematischen Generalangriff gegen das Bodengerümpel durch. Die immer wiederkehrende Schmutzarbeit bei der Beseitigung dieser Gerümpel wurde durch die Beseitigung dieser Gerümpel erledigt und abgefahren. In Königsberg wurde diese Schmutzarbeit mit Hilfe der Polizei, G.P. und N.S.D. erledigt. Die örtliche Organisation stellte die benötigten Fahrzeuge und Mannschaften bereit. Die Gerümpel wurden abgefahren und die Straßen wieder in Ordnung gebracht.

Die Beschaffung von Luftfahrzeugen sowie von Gegenständen zur Ausstattung von Flugzeugen usw. geschieht zweckmäßig nach vorheriger Rücksprache mit der örtlichen Gliederung des Reichs-Luftfahrtverbandes. Diese Dienstleistungen sind bereit, Interessenten die erforderlichen Musterblätter zu geben.

Nicht jeder kann Erbschaftsbauer werden.
Die Ehre, ein Erbschaftsbauer zu werden, kann nicht ohne weiteres jedermann dadurch erlangen, daß er ein entsprechendes Ansuchen erstirbt. Es ist notwendig, daß ein Ansuchen nicht solche Personen zu Gunsten bewirkt, die keine Interessen an dem Ansuchen haben. Das aber ist der Fall, wenn jemand nur aus Geldgier ein Ansuchen einbringen will und ihn selbst, einer Waise gleich, vertritt.

Musgleich der Familienlasten.

Kinderarme sollen durch Abgaben Kinderreiche ergänzenfähig machen.

„Familienlast“ ist die wirtschaftliche Aufwendung, die jede Familie für die Erziehung, Ausbildung und Ausstattung ihrer Kinder tragen muß; sie ist durch das Einkommen des Familienerwerblichen begrenzt. Aus dem Verhältnis dieses Einkommens zu der Zahl der Familienmitglieder ergibt sich die Höhe der Lebensführung.

In einem ganz bestimmten Stände gebrauchliche, die handgemäße Lebensführung, darf von der einzelnen Familie nicht weitaus unterschritten werden, wenn sie nicht aus ihrem Stände abstufen will.

Im „Velteler der kinderreichen Familien“, vor 40, 50 Jahren, war die Lebensführung der in der Majorität befindlichen kinderreichen Familien die handgemäße. Der Kinderarme pflegte sich in diesen Rahmen zu fügen und erwarb Heberlichkeit seines Einkommens. Er konnte der marxistischen Gedanke der Gleichberechtigung sich auch in den Schichten durchsetzen, die ihn in Wort und Schrift bejahen. Die Ständebestimmtheiten sollten ausgeglichen werden, aber nicht mit dem Ziel einer Volksgemeinschaft, sondern mit dem gleichen gesellschaftlicher Neuforderungen.

Jeder Stand strebte nach der Lebensführung des über ihm liegenden. Die innere Schicht des ganzen Gebarens setzte sich darin, daß keiner an den Wert des eigenen Standes glaubte; jeder wollte seine Kinder in den höheren Stand hineinpressen. Die gleichbleibenden Einkommen waren die Folge. Ziel war durch die Einkommensgleichheit der Kinderzahl zu erreichen, so wurde aus dem kinderreichen Velteler das kinderarme. Die kinderarme Majorität bestimmte jetzt die handgemäße Lebensführung, und der kinderreiche konnte nicht mehr Schritt halten.

Der Staat hat ein Hauptgrund für die Einkommensgleichheit der kinderreichen Familien; denn die Möglichkeit der handgemäßen Lebensführung ist ein Grundstein für die Beurteilung der Stellung eines Menschen im Volksganzen. Das führt schließlich zu der kurzen Formel: Kinderreichtum ist nicht handgemäße, — die in der Ständebestimmung oben aufging, um sich langsam bis in die Schicht des arbeitenden Volkes durchzusetzen.

Es hat etwas Tragisches an sich, daß die kinderarmen Genossenschaftsbevölkerung das wirtschaftliche Ziel eines wirtschaftlich sorgenfreien Lebens nicht erreicht. Die in Tarifverträgen und Besoldungsordnungen gebundenen Einkünfte der mei-

Vorbereitungen zum Muttertag Keine öffentlichen Ausgebungen und Sammlungen.

Der zweite Sonntag im Monat Mai soll auch in diesem Jahre als Muttertag feiert werden. In diesem Jahre soll der Muttertag nicht durch öffentliche Ausgebungen und Sammlungen gefeiert werden. Die Vorbereitungen zum Muttertag sollen in der Bescheidenheit der heimischen Kreise stattfinden. Die Vorbereitungen zum Muttertag sollen in der Bescheidenheit der heimischen Kreise stattfinden. Die Vorbereitungen zum Muttertag sollen in der Bescheidenheit der heimischen Kreise stattfinden.

„Kraft durch Freude“ lagte. Kleinerer der Gewerkschaften-Salle-Verbands.

Am Sonntag „Kraft durch Freude“ fand die erste Sitzung der Gewerkschaften-Salle-Verbands statt. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der Gewerkschaften geleitet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der Gewerkschaften geleitet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der Gewerkschaften geleitet.

Die Gewerkschaften-Salle-Verbands hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Gewerkschaften zu vertreten. Die Gewerkschaften-Salle-Verbands hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Gewerkschaften zu vertreten. Die Gewerkschaften-Salle-Verbands hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Gewerkschaften zu vertreten.

Die Gewerkschaften-Salle-Verbands hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Gewerkschaften zu vertreten. Die Gewerkschaften-Salle-Verbands hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Gewerkschaften zu vertreten. Die Gewerkschaften-Salle-Verbands hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Gewerkschaften zu vertreten.

Für die uns so wohlthuende Teilnahme bei dem Heimgehen unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten innigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Friederike Koepf, geb. Kunze.
Halle, Hauptbahnhof.

Danksagung.
Für die wohlthuende Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen.

Friedrich Schönjahn
Zugführer I. R.
sagen wir allen Bekannten unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Kandidaten Herrn Hage für seine trostreichen Worte sowie dem Brigade-Verein 26 und 66 und dem Eisenbahn-Fahrtmann-Verein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stimmungen - Reparaturen
von
Pianos - Flügel - Harmoniums
werden preiswert und sachgemäß ausgeführt in meiner fachmännisch geleiteten
Reparatur-Werkstatt Willy Ritter
Halle, Zietenstraße 24 - Telefon 223 58
vormals Jahrbuchverleger richtiger Leiter der Pianofortfabrik C. Rich. Ritter Co. D. H.

Anzeigen schaffen Umsatz

Eberhard
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Erich Behnke u. Frau
Charlotte geb. Stier
Halle (Saale) Gosenschnide

Ein einziger Versuch überzeugt Sie sofort von der pa. Qualität

Mittwoch - Donnerstag
Allerfeinstes
Pökel-Kamm 64 Pf.
sowie frische
AK-Bratwurst 64 Pf.
Vorderschinken 60 Pf. mild gepökelt
Mittelnste zum
Schwein-Schnitzel 78 Pf.
Jedes Stück was Ihnen wirklich nicht gefallen sollte, erbitte zurück!

A. Knäusel Metzger, Wurst, Fleischwaren.

Gummi-Schlauch
Wasser, Wein, Gas, Irrigator.
Preiswert u. gut im Gummi-Fachgeschäft
Gr. Ulrichstraße 41
Leipziger Str. 61/62

Klappenbach
Immer daran denken
das Klappenbach in der großen Zeitung „Wirtschafts-Zeitung“ sehr preiswert und erfolgreich. Jedes Stück im gegebenen Maße einen Versuch.

Rechtsanwalter in Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenlos. Ehescheidungen, Alimenta usw. Gr. Klausstr. 40, 11

Blumen
in jeder Ausführung
W.F. Wolmer
Gr. Ulrichstr. 6-10 / Geogr. 1769

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung Halle
Eintrittsfreier Vortrag über
Die Christliche Wissenschaft
(Christian Science)
gehalten von Herrn Dr. Hendrik J. de Lange, C. S., Haag, Holland, Mitglied der Verlagsauschusses der Mutterkirche, Der Erlsten Kirche Christi, Wissenschaftler in Boston, Nordamerika
Donnerstag, den 26. April 1924, abends 8 Uhr, praktisch im großen Saal der Berggasse, Halle (Saale), Moritzburgring 1, Straßenbahnstation 3 u. 7.
Einkauf 1/2 Uhr Gedulde frei. Alle Besucher sind herzlich willkommen.

Fahnen
in jeder Ausführung
W.F. Wolmer
Gr. Ulrichstr. 6-10 / Geogr. 1769

Wirklich gute Kletterwesten kaufen Sie bei Schnee am besten!

Sie den Sanftmangeln
Blumenkästen
grün 85 - 75 - 60
weiß lackiert 1.75 1.05 - 95
Blumengläser
verschieblich 85 - 65 - 50
Glocken 1. - 85 - 65
Blumen-Ampeln 1.75 1. - 45
Blumenspitzen 1.35 - 75 - 50

WILLY RITTER
Halle - Saale

Anfragen
nach der Anzahl der Aufträge von dieser „Wirtschafts-Zeitung“ sind zwecklos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wie außerdem verpflichtet sind, das Geschäftsbüro zu besuchen. Wie bitten deshalb, Briefe, Aufträge und Bestellungen an den Verlag zu senden, auf dem Briefkopf jedoch die betreffende „Wirtschafts-Zeitung“ anzugeben.

Optik-Trotte
Gr. Steinstr. 10

Erholungsbedürftige
finden in dem herrl. Zannen-u. Stundenswald, unterhalb der Zannen (S.) 100, Aufnahme bei G. Buchardt, Schönfuss-Preis 3 RM pro Tag

Mordeln Spargel
Süßlich-frisch - blühende Preise - reichhaltig - Günstig - Reichert's
H. Schnee 84, Gr. Steinstr. 84, Gr. Steinstr. 84, f. gute Strümpfen u. Tricot.

Aufpuffern
Modernisieren, Reparieren, Polieren, etc.
Willy Lindermann
Steinstr. 80, Tel. 38226.

Perwachs-Glanz überstrahlt alles!
Wissenschaftliche Glanzmessungen ergaben für Perwachs die Glanzheit 45,6. Diese ist um ein Mehrfaches höher als bei gewöhnlichen Bohnerwachs, Möbel, Leder, Marmor mit solchem Glanz versehen sind möglich. Zum Bohnerwachs aber erst nach Perwachs, es macht Böden und Tüppchen nicht glatt. Und das war stets immer! Perwachs glänzend bohnerwachs ohne Glanz!

Perwachs jetzt auch farblich zu haben

10 Worte
in der „Saale-Zeitung“ kosten nur **60 Pfennige**

und durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ läßt sich bekanntlich alles an den Mann bringen. Für Dinge, die für Sie wertlos sind und die Ihnen nur Platz auf dem Boden und im Keller verschlingen, ist es oft noch interessanter. Ein paar Mark lassen sich aus vielen Sachen noch herauszuziehen. Unterziehen Sie einmal Ihren Boden und Keller einer Prüfung und verwenden Sie, die Sie in wörtlichen Gegenstände durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ zu verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie viel Interessenten sich noch dafür finden.

